

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Welches Evangelium haben wir?	Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Wo stehet das Evangelium?	Ev. Joh. 4, 47 = 54.
Was ist darin enthalten?	Die Wunderkur des todkranken Sohn des Königlichchen.
Wie viel Stücke sind darin?	Drey: wie sie verlangt, erlangt und genuset worden.
Was war des kranken Vaters für ein Mann?	v. 47. Und es war ein Königlichcher, 1)
Wer lag krank?	des Sohn lag 2) krank
Wo war der Kranke?	zu Capernaum. 3)
Wodurch wurde sein Glaube erwecket?	Dieser hörte, 4)
Was hörte er?	daß JESUS kam
Wo kam er her?	aus Judäa in Galiläam, 5)
Was that er, da er dis hörte?	und ging hin zu ihm, 6)
Was that er, da er zu JESU kam?	und bat ihn
Was bat er von ihm?	daß er 7) hinab käme,

Was

- 1) Ein königlicher Bedienter. 2) tödtlich. 3) in der Stadt, wo JESUS hernach seine Wohnung nahm. 4) aus dem gemeinen Gerüchte. 5) nicht gar weit von seiner Stadt zu Cana wäre, weil die gebrauchten Mittel nichts anschlügen, nahm er endlich seine Zuflucht zu JESU. 6) von Capernaum nach Cana 5. Meil-weges. 7) mit ihm nach Capernaum.

- Was sollte er da machen? und hülfе seinem Sohne: 8)
- Warum sollte er so schnell kommen? denn er war todt, krank. 9)
- Wer gab ihm darüber einen Verweis? v. 48. Und Iesus sprach zu ihm: 10) 11)
- Wie lautete der Verweis? Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet,
- Was wollen sie ohne Zeichen nicht? so glaubet ihr nicht. 12)
- Wer nahm diesen Verweis an? v. 49. Der Königsche 13)
- Rief er sich abweisen? sprach zu ihm:
- Wie hielt er weiter an? Herr, 14) komme hinab,

Hh 3

War.

8) Machte ihn von seiner Krankheit gesund ohne Verzug. 9) wolte nicht sterben am hitzigen Fieber. 10) der seine Schwachgläubigkeit sahe, daß er ihm zwar trauete, daß er gegenwärtig, nicht aber abwesend helfen könnte. 11) ihm deswegen einen Verweis zu geben. 12) daß ich von Gott gesandt bin, sondern zweifelt. 13) nahm die Bestrafung gern an, hoffte doch Hülfe und hielt beständig an. 14) ich bitte, halte dich nicht auf wegen meiner Schwachheit, erbarme dich meines Elendes.

v. 47. Auch vornehme Leute sind vom Creutz und Trübsal in der Welt nicht ausgeschlossen Sir. 40, 1, 4. Die Anhörung der Predigt von Christo hilft zum Glauben, zur Gesundheit und zur Seligkeit. Den Eltern gehet es schmerzlich nahe, wenn es ihren Kindern übel gehet. Jes. 49, 15. Creutz macht Hässe, niedriget den Stolz, treibet zu Christo und lehret beten. Jes. 26, 16.

v. 48. Gott erhöret das Gebet der Gläubigen nicht allezeit so bald. Ps. 10, 1.

Warum sollte er so geschwinde ehe denn mein Kind kommen? stirbt. 15)

Wie verhielt sich Jesus dabey? v. 50. Jesus spricht zu ihm: 16)

Was befahl er ihm? Gehe hin, 17)

Was versprach er ihm dabey? dein Sohn lebet. 18)

Wie nahm der Königsche diese Verheißung an? Der Mensch glaubte dem Worte, 19)

Welchem Worte? = = das Jesus 20) zu ihm sagte,

Womit bewies er seinen Glauben? und ging hin. 21)

Wenn erkundigte er sich nach der Besserung seines Sohnes? v. 51. Und indem er hinab ging 22)

Was

15) Ich besorge, wo wir lange reden und verziehen, mein Sohn stirbt, ehe du zu ihm kommst. 16) ob du wohl werth wärest, daß ich dir deine Bitte abschläge, so will ich doch lieber deinen schwachen Glauben stärken und darthun, daß ich auch abwesend deinen Sohn gesund machen kann. 17) stelle meinem Worte festen Glauben zu. 18) wird diesen Augenblick gesund durch die Kraft meines Worts. 19) sein Herz wurde völlig überzeugt von der Wahrheit desselben. 20) mit sonderbarem Nachdruck und herzleufender Kraft. 21) nach Capernaum, eine Stunde nach Mittag v. 52. und blieb die Nacht unterwegs. 22) den folgenden Morgen seine Reise nach Hause fortsetzte.

v. 49. Der Glaube ist unverschämt und läßt sich nicht abweisen. 1 Mos. 32, 26. Wenn wir wollen erhört seyn, müssen wir beten im Glauben, in Gelassenheit, Geduld und Beständigkeit. 1 Joh. 5, 14. Hab. 2, 3.

v. 50. Gott gibt den Gläubigen öfters nicht das, was sie bitten, sondern ein viel besseres Matth. 20, 22. Das anhaltende Gebet behält zuletzt den Sieg Luc. 18, 1. Der Glaube wird gewirkt durch das Wort Gottes, wächst und nimt zu durch dasselbe 1 Petr. 1, 23. cap. 2, 2.

Was geschahe beym Hinabge-	begegneten ihm sei-
hen?	ne Knechte, 23)
Was thaten seine Knechte?	verkündigten ihm
	und sprachen: 24)
Was sagten sie ihm fröliches?	Dein Kind lebet. 25)
Was that da der Vater?	v. 52. Da forschete
	er von ihnen.
Was forschete er von ihnen?	die Stunde,
Welche Stunde?	in welcher es besser
	mit ihm worden
	war. 26)
Was thaten die Knechte dabey?	Und sie 27) sprachen
	zu ihm:
Was sagten sie?	Gestern um die sie-
	bende Stunde 28)
Was wäre um die Zeit gesche-	verließ ihn das Sie-
hen?	ber. 29)
Was schloß der Vater dar-	v. 53. Da merckte der
aus?	Vater 30)
	H 4 Was

23) Die ausgegangen waren ihm die fröliche Zeitung zu bringen, daß er Jesum nicht weiter bemühen dürfte. 24) einer vor dem andern. 25) ist völlig genesen. 26) nicht an Jesu Wunder zu zweifeln, sondern seinen Glauben desto mehr zu stärken. 27) die Knechte hatten auf das Kind genau acht gegeben. 28) um 1. Uhr Nachmittage, vor jedermanns Augen. 29) ganz unvermuthet und plötzlich, daß er völlig gesund wurde. 30) gar eigentlich, wurde noch mehr überzeuget und im Glauben gestärket.

v. 51. Gott stärcket den Glauben innerlich durch den H. Geist, äußerlich durch Menschen und menschliche Begebenheiten 1 Thess. 3, 2. Dienstboten sollen ihren Herrschaften treu und gehorsam seyn Col. 3, 22.

v. 52. Obere können auch von den Untern lernen; sollen sich also ihres Unterrichts nicht schämen. Spr. 2, 10.

- Was merckte der Vater? daß es um die Stun-
de wäre,
- Um welche Stunde wäre es? in welcher Iesus
zu ihm gesaget
hatte,
- Was hatte Iesus ihm damals gesagt? dein Sohn lebet. 31)
- Was wirkte diese Nachricht und Wunder? Und er glaubte
- Wer glaubte mit ihm? mit seinem ganzen
Hause. 32)
- Was war dieses für ein Wunder? v. 54. Das ist nun
das andere Zei-
chen, 31)
- Wer that dieses Zeichen? das Iesus that, 34)
- Wenn that er es? da er aus Judäa in
Galiläam kam. 35)

Welches

31) Daß alles allein durch Jesu Machtwort geschehen, er auch abwesend helfen könne und wahrer Gott sey. 32) da er seinen Sohn gesund fand, glaubte er nicht nur selbst an Iesum, sondern brachte auch alle seine Hausgenossen zum Glauben an Iesum, da er ihnen alles umständlich erzehlete. 33) nachdem das erste auf der Hochzeit zu Cana geschehen. 34) seine Herrlichkeit zu offenbaren. 35) zum andern mal.

v. 53. Wir sollen unsern Nächsten insonderheit unsere Hausgenossen zum wahren Glauben und Gottseligkeit anführen. Ps. 5, 15. Die Diensthboten sollen ihrer Herrschaft folgen, wenn sie zur wahren Gottesfurcht angeführet werden. 1 Cor. 11, 1. Die Kinder sollen ihren Eltern in allem Guten gehorsamlich folgen Eph. 6, 1.

v. 54. Christi Nachfolger müssen nicht müde werden an allen Orten, so lange sie hier wallen, Gutes zu thun. 2 Thess. 3, 12.

Welches ist die Lehre Von der Schwachheit des Glaubens.
hierauf?

Woher kommt sie?

Die Ursach ist eigentlich nicht Gott, doch läßt er die Versuchungen des Glaubens zu Luc. 22, 3. c. 12, 8. Sondern der natürliche Unglaube Marc. 9, 24. die Unachtsamkeit, da man mit Gottes Wort nicht fleißig umgeht; die Eicherheit und Faulheit in den Übungen der Gottseligkeit Matth. 3, 12.

Woher die Stärkung
des Glaubens?

Die Mittel sind: das Wort Gottes fleißig lesen, betrachten, hören 2c. Gal. 3, 2. 1 Petr. 1, 23. Col. 3, 16. das H. Abendmahl Joh. 6, 52. öftere Erinnerung der H. Taufe; das Gebet Luc. 17, 5. die fleißige Übung der empfangenen Gnade Matth. 13, 12. Joh. 7, 17. Hülfsmittel sind Creutz, Leiden, Ansehung 1 Petr. 1, 7. 2 Cor. 4, 16. Jes. 6, 19.

Worin bestehet sie?

Die Stärkung bestehet darin, der Glaube wächset Rom. 1, 17. an Erkänntnis, Beyfall, Zuversicht; nicht allezeit empfindlich, doch verborgen.

Welches ist unsre
Pflicht?

Die ihre Schwachheit des Glaubens fühlen, sollen prüfen, ob sie nicht Schuld daran; nicht aus dem Gefühl sondern Früchten des Glaubens und Wort Gottes urtheilen Ps. 116, 11. Joh. 7, 20. der Gnadennittel fleißig gebrauchen, sich Gottes Gnade allein überlassen 2 Cor. 1, 9.

Welches ist der Trost?

Der schwache Glaube ergreift auch Christum Matth. 12, 1. Christi Kraft ist in den Schwachen mächtig 2 Cor. 12, 9. 1 Cor. 10, 1.

Ph 5

Welches